



...UND WAS SIE FÜR UNS BEDEUTET!

Wir kommen aus der 1A und 1B der Landesberufsschule Knittelfeld. Wir haben uns im heutigen Lehrlingsforum mit verschiedenen Begriffen und Themen beschäftigt, die in einer Demokratie eine Rolle spielen, wie etwa Grundrechten, der Regelung der Arbeitswelt, dem Umgang mit und der Rolle von Medien in einer Demokratie und der Beteiligung von BürgerInnen in einer Demokratie. Die Beschäftigung mit diesen Themen ist für uns wichtig, weil wir alle Teil unserer Demokratie sind.



„Erlaub dir niemals ein Urteil über andere, denn ein anderer urteilt dann über dich“

Kc Rebell, Sänger

Rechte

Bei der Recherche über Rechte in Österreich sind wir zufälligerweise auf das Wort „Minderheitenrechte“ gestoßen und haben dazu eine deutliche Meinung.



In den Rechercheheften des Lehrlingsforums der Demokratiewerkstatt sind wir auf einen Artikel gestoßen, der mit Minderheiten und Minderheitenrechten in Österreich zu tun hat. Dabei ist uns aufgefallen, dass der Begriff „Minderheiten“ sehr abwertend gegenüber Menschen mit anderer Herkunft ist. Da das Wort „zahlenmäßig unterlegen“ bedeutet, wirken Minderheiten allein schon

durch das Wort machtlos. Durch das Wort Minderheiten entstehen viele Vorurteile gegenüber Menschen mit anderer Herkunft.

Es gibt aber auch ziemlich viele Vorteile durch Mehrsprachigkeit und wenig Nachteile. Mehrsprachigkeit hat viele Vorteile in der Arbeitswelt und im sozialen Umfeld.

Dardan Sylva, Josip Ilic, Scholz Maxi, Marcel Strobl, Kalch Manuel, Mateo Pejic und Tomas MALIK

„Mehr Staat - weniger Staat in der Arbeitswelt? Schwer zu entscheiden!“

Meinung unserer Gruppe

Was regelt der Staat in der Arbeitswelt?

In Österreich greift der Staat in verschiedenen Bereichen in die Arbeitswelt und Wirtschaft ein, wie etwa:

- Er regelt die Arbeitszeiten (wie Urlaubsanspruch, maximale Arbeitszeit) oder ermöglicht Kollektivverträge (regeln zum Beispiel den Urlaubszuschuss, die Weihnachtsremuneration).
- Er reguliert die Wareneinfuhr aus dem Ausland
- oder das Pensionsantrittsalter

Aus unserer Sicht finden wir es gut, dass der Staat in unserem Arbeitsleben mitbestimmt.

Der Staat muss in die Arbeitswelt eingreifen, damit Gerechtigkeit für alle im Land herrscht und niemand Vor- oder Nachteile hat.

Sinnvolle Regelungen der Arbeitszeit, Urlaubszeit, Karenzzeit sind wichtig, damit es den Leuten gut geht.

Wenn nur der Preis reguliert, was angeboten wird, sinkt die Qualität, Arbeitsplätze werden weniger.

Es ist schwierig: Zuviel Staat ist schlecht, zuwenig Staat ist auch nicht so gut.



Melissa, Namtip, Mathias, Manuel, Marco und Leo

**„Meinungsfreiheit bedeutet auch das Recht,
seine Meinung für sich behalten zu dürfen.“**

Manfred Rommel

„Das wird man doch noch sagen dürfen ...“

Wie „frei“ ist meine Meinung?



Angst die eigene Meinung auszudrücken.

Jede Meinung ist begrenzt „frei“. Natürlich muss man die Meinung anderer nicht akzeptieren, aber stattdessen sollte man niemanden die eigene Meinung aufzwingen.

Diskriminierende und abstoßende Meinungen sind für die meisten nicht annehmbar. Es gibt Gesetze, die rechtsradikale ⁽¹⁾ Meinungen und Aussagen bestrafen.

Im Internet kann jede/r seine/ihre Meinung „posten“. Oft ist es schwierig, diese Meinung bzw. den „Post“ zurückzuverfolgen, da jede/r anonym sein kann. Bei Zeitungen schreibt der/die RedakteurIn

Kommentare oder gibt mithilfe anderer RedakteurInnen LeserInnenbriefe als Artikel frei.

Rechtsradikalismus

- (1) Rechtsradikalismus: extremradikale politische Einstellung (z.B. gegen Ausländer, Muslime, Juden usw.)

Jan H., Alexander E., Anika S., Fabian K., Martin M. und Michael H.



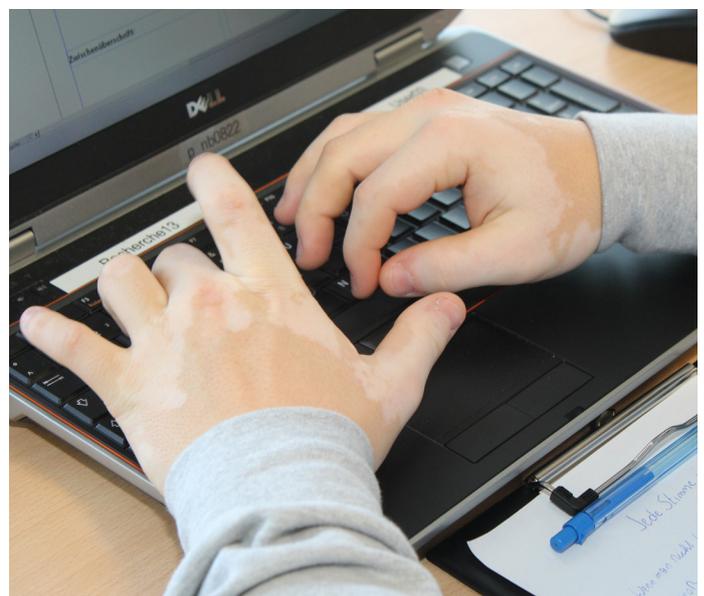
Beteiligung ist uns wichtig!

„Wie viel ist meine Stimme wert?“ Was bewirken meine Entscheidungen?



Unsere Ideen zum dem Thema Mitbestimmung in verschiedenen Bereichen

Wenn man nicht wählen geht, ist die Stimme verloren. „Mitspracherecht“ für Wähler und Wählerinnen ist wichtig. Ob groß oder klein, jede Stimme zählt gleich viel. Unsere Ideen: „Wahlrecht“ erst ab 18 Jahren, weil es in Österreich, unserer Meinung nach, wenig bzw. zu spät Aufklärung zum Thema Politik gibt. Es sollte schon früher in der Schule Kurse oder Fächer zum Thema Politik geben. In den Hauptschulen sollte das Thema ab der dritten Klasse unterrichtet und diskutiert werden. Junge WählerInnen (16-17 Jährige) lassen sich zum Thema Politik zu leicht von den Erwachsenen beeinflussen. Für Wähler und Wählerinnen sollten die Wahllokale länger offen haben (ca. 18 Uhr). Weil es kann sein, dass der/die eine oder andere am Vortag länger unterwegs war oder am Wochenende sich etwas Wichtiges ergeben hat.



Haid/Ebner



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



Lehrlingsforum - Demokratie
1A und 1B, Landesberufsschule Knittelfeld,
Portniggstraße 21, 8720 Knittelfeld

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.